HIMCHULI SCHWEIZ
Unterstützung lokaler Projekte in Nepal und Tansania

Liebe Himchuli Interessierte

Stäfa, 23.10.26

Bereits sind wieder mehr als 2 Monate vergangen seit unserer **Projektreise nach Tansania**. Es waren intensive 3 Wochen, reich an Einblicken ins Alltagsleben an unseren Projektorten, geprägt durch die Freundschaft mit unseren Koordinatoren, die uns liebevoll umsorgt haben. Den Bilderabend über unsere Reise haben wir in bester Erinnerung. Allen Interessierten, die teilweise weite Anreisen in Kauf genommen haben und uns mit Kollekte und Spenden grosszügig unterstützt haben herzlichen Dank!
Hier möchten wir nun kurz über alle laufenden Projekte informieren.

Nepal

Aktuell feiern die Nepali Dashain und bald auch Tihar (Lichterfest), zwei wichtige hinduistische Feste, die aber von allen Nepali mitgefeiert werden unabhängig von ihrer Religion. Die Schulen und Ämter sind geschlossen. Viele Menschen kehren in die Dörfer zu ihren Familien zurück. Es ist aber auch die Tourismus Hochsaison - eine wichtige Gelegenheit für Jobs im Trekkinggebiet, weshalb viele aus den Bergdörfern nun unterwegs sind. Dieses und vermutlich auch nächstes Jahr werde ich nicht nach Nepal reisen, solange in Bung alles rund läuft. Kharijangs Besuch in der Schweiz letzten Frühling war für unsere Zusammenarbeit sehr wertvoll. So sind nun die Belegskontrollen für die Buchhaltung deutlich einfacher geworden, da jetzt auch Khari mit Excelltabellen arbeiten kann und besser versteht, was wir alles brauchen.
In der **Himchuli Schule** läuft es gut. Das Lehrerteam ist noch das selbe wie letztes Jahr, was die Zusammenarbeit vereinfacht. Die Lehrpersonen freuen sich sehr über die von uns finanzierte Mitgliedschaft bei der lokalen Krankenversicherung. Sie spüren unsere Wertschätzung. Wir hoffen, dass sie uns so noch lange erhalten bleiben, da es nicht einfach ist, für so abgelegene Regionen gute Personen zu finden. Weiterhin führe ich alle 2 Wochen mit 2 Lehrerinnen eine Englischkonversationsstunde durch, was wir gegenseitig sehr schätzen. Dabei fällt mir auf, wie wenig sie über das Weltgeschehen oder andere Länder und Kulturen wissen, obwohl sie leichten Zugang zum Internet haben und regelmässig Social media nützen. Aber wie wichtig ist solches Wissen wirklich, wenn man sich mehr um die tägliche Ernährung und ein trockenes Dach über dem Kopf kümmern muss, weil selbst dieses nicht selbstverständlich ist? Mir wird einmal mehr bewusst, welches Privileg die meisten von uns haben, weil unserer Grundbedürfnisse einfach abgedeckt sind.

Kartoffel-Saatgutspende: Wie bereits erwähnt war der Hagelschaden an den landwirtschaftlichen Kulturen im April enorm. So wurde unter anderem praktisch die ganz Kartoffelernte vernichtet und nun fehlt es an Saatgut für das kommende Jahr. Für Familien, welche keine andere Unterstützung bekommen z.B. durch Angehörige aus dem Ausland, werden wir daher Saatgut spenden. Das ist jedoch gar nicht so einfach, denn es lässt sich weit herum praktisch kein Saatgut finden. Und die Preise haben sich verdreifacht. Aditya, Kharijangs Bruder, kümmert sich darum und hofft, in höheren Regionen noch fündig zu werden. Der Saatzeitpunkt ist erst im Dezember /Januar. So haben sie zum Glück noch etwas Zeit.

Sturzflut: Unsere Projektregion ist zum Glück nicht davon betroffen. Wir haben deshalb nur kurz darüber berichtet. Aber die Medien waren ja voll mit Informationen. Noch immer leisten viele grosse Organisationen in Zusammenarbeit mit dem nepalesischen Staat Nothilfe; Lebensmittel, Trinkwasserversorgung, Internet, einfache Shelters (Hütten oder Zelte) etc. Diverse Dörfer konnten lange nur per Helikopter erreicht werden. Inzwischen ist die Hauptstrasse wieder provisorisch passierbar, inkl temporären Brücken. Aber viele Menschen haben alles verloren, und viele Kinder sind zu Waisen geworden. Die Erstversorgung der Geschädigten ist daher nur ein kleiner Teil der ganzen Not. Wir sind in Kontakt mit Subash Acharia, der selber ebenfalls in der betroffenen Region lebt. Auch Kharijang hat diverse Kontakte. Wir alle sind der Meinung, dass die Aufbauhilfe noch Jahre dauern wird, aber die Medien wohl bald schon nicht mehr darüber berichten werden und der Fokus woanders liegt. Dann möchten wir gemäss unseren Möglichkeiten einzelne Familien

beim Wiederaufbau ihrer Selbstversorgung unterstützen, vielleicht mit Saatgut, Haustieren etc. Wir werden informieren, sobald es soweit ist.

Tansania

Diesen Sommer besuchten Daniela und ich in Begleitung von 2 Personen der Organisation Tia for a Smile Österreich unsere beiden Projektorte mit dem Ziel, laufende Projekte zu diskutieren und uns in Mlola(Usambara) auch auf ein Wasserprojekt zu einigen. Ebenso verbrachten wir spannende Tage im Heimatdorf unseres Massai Freundes Ngorisa im Ngorongoro Schutzgebiet.
Nach den politischen Ausschreitungen im letzten Jahr sind viele hauptsächlich junge Menschen noch immer unzufrieden mit der Regierung. Sie fühlen sich nicht beachtet. Die letzten Wahlen waren vermutlich gefälscht. Aktuell „brodelt es eher im Untergrund". Beim Reisen im Land ist nichts Auffälliges sichtbar ausser den unzähligen Wahlplakaten, die die Strasse mit der amtierenden Präsidentin säumen.

Mulala Schuluniformbörse:
Anlässlich unseres Besuches lernten wir verschiedene begünstigte Familien kennen. Sie alle sind sehr dankbar für das Projekt und wünschen sich eine Fortführung wie bisher. Sie organisierten für uns einen berührenden Empfang mit Gesang, Tanz und spezieller Ehrung. Die Tauschbörse wird Ende 2026 zum Schuljahresende wieder durchgeführt und laut Benedikt wird die Zahl der Teilnehmenden etwa gleich bleiben. (ungefähr 120 Kinder aus ca 80 Familien)
Auch die Sekundarschule haben wir wieder besucht und einen Augenschein der von uns gespendeten Schulküche genommen. Schon beeindruckend, wie in einer so einfachen Hütte für fast 500 Kinder mehrmals täglich gekocht wird. (siehe Fotos)
Die „Boardingschool „für die 2. und 4. Sekundarschule wird weitergeführt, da sie trotz einfachsten Verhältnissen (siehe Fotos) viel Sinn macht. Bei den letzten Schulendprüfungen hätten 100% der SchülerInnen bestanden, was sowohl die Kinder wie auch die Lehrpersonen sehr motiviert, denn es fördert auch den guten Ruf ihrer Schule. Dies verhilft ihnen zu mehr Aufmerksamkeit durch die Regierung und somit mehr Unterstützung durch diese. (Wir hatten dafür 2024 eine einfache Solaranlage gespendet, damit sie jeweils auch am Abend lernen können)
In Benedikts Dorf konnten wir auch erfahren, wie eine gute Dorfgemeinschaft funktioniert, in der sich Menschen gegenseitig unterstützen, die gemeinsam an den 3 -monatlich stattfindenden Treffen beschliessen, was für Schritte fürs Dorf (baulich, organisatorisch) geplant bzw umgesetzt werden müssen. Laut Benedikt ist es Pflicht, sich nach den eigenen Möglichkeiten zu beteiligen. Es seien auch schon Leute weggezogen, weil sie sich nicht an der Gemeinschaft beteiligen wollten. Verantwortlich ist jeweils ein Dorfleiter. Wir haben später, bei einem Besuch in Mdando, einem Dorf in den Usambara Mountains erlebt, wie es ist, wenn eine Dorfgemeinschaft nicht funktioniert. Darüber später….

Endulene Massai Dorf
Wir hatten das Glück durch Ngorisa und seine Familie einen tiefen Einblick ins Alltagsleben und in die Herausforderungen der Massai in dieser Gegend zu gewinnen. Vor vielen Jahren wurde dieser Stamm von der Regierung aus der Serengeti vertrieben mit dem Versprechen, dass sie im Ngorongoro Schutzgebiet bleiben könnten. Leider hält dieses Versprechen heutzutage nicht mehr an und die aktuelle Regierung versucht mit allen Mitteln, die Menschen erneut zu vertreiben, da sie in dieser Region ein Jagdgebiet für Superreiche errichten möchte. Dies zeigt sich darin, dass die ganze Infrastruktur (Schulen, Krankenstationen etc) vernachlässigt werden und die Bevölkerung ein Verbot einzuhalten hat, dass ihnen jegliche Art von Anbauprodukten untersagt. Die Massai, die somit hauptsächlich von der Viehzucht leben, leiden jedoch stark unter dem Klimawandel und anhaltenden Dürren. Die Viehherden, die für sie sowohl religiöse Bedeutung haben wie auch Geldanlage sind, finden nicht mehr genug Futter und auch Wasser wird rar. Beides muss zur Zeit zugekauft werden, was sich nur leisten kann, wer Bargeld hat. Auch dieses Jahr sind bereits wieder viele Rinder verendet.
Wir besuchten unter anderem auch die örtliche Primarschule: über 2100 Kinder, aber nur 17 Lehrpersonen und 6 Helfende. Es ist leicht auszurechnen, wie überfüllt die Klassen sind. Im Wissen, dass Daniela und ich auch unterrichten, bat uns eine Gruppe von Lehrpersonen um Wissen zu moderneren Unterrichtsmethoden. Da waren wir grad ein bisschen gefordert: über 100 Kinder in der Klasse und kein Unterrichtsmaterial ausser

Wandtafel und Kreide. Trotz allem hatten wir einige Ideen für mehr Gruppenaktivitäten während dem Unterricht. Und anlässlich eines kleinen Workshops führten wir entsprechende Übungen mit einigen Lehrpersonen durch. Allerdings bräuchten sie dazu die Möglichkeit, teilweise Texte zu kopieren. Aktuell gibt es nur Elektrizität für das Büro des Schulleiters. Aber der einzig Kopierer dort ist seit längerem kaputt. Zu unserer Verwunderung wurde uns allerdings noch ein Computerzimmer gezeigt, mit 17 teilweise noch eingepackten Computern, die sie vor 5 Jahren von einer anderen NGO erhalten hätten. Nur leider hatte diese sich damals nicht erkundigt, ob auch Elektrizität vorhanden ist ;-) Kurz entschlossen offerierten wir eine kleine Solaranlage und einen neuen Kopierer, der aber unabhängig vom Büro des Schulleiters allen Lehrpersonen zur Verfügung stehen soll. Dies alles konnte bereits Ende September in Betrieb genommen werden. Neben dem Betrieb des Kopiergerätes spendet die Anlage auch Licht für 2 Klassenzimmer, und tatsächlich funktionieren 15 der Computer immer noch, so dass damit in nächster Zeit geübt werden kann. (Kostenpunkt Solarpanels, Speicherbatterien und Kopiergerät, inkl Transport und Montage total rund 2500.-. Wir freuen uns über Spenden dafür.)

Latrinenbau Mlola Ward

Unsere Reise führte schliesslich zum Bezirk Mlola in den Usambara Mountains, wo wir gemeinsam mit dem lokalen Ruseo Team die zuletzt erstellten Latrinen in Kifungiro besichtigten. Das Lustige war, dass die Begünstigten sie tatsächlich noch nicht benützen wollten bis zu unserer offiziellen Übergabe. Nachdem wir dann mehr als 2 Stunden durch hügeliges Gelände von Haus zu Haus gelaufen sind für die Besichtigungen, erklärten wir den Rest ebenfalls als „übergeben". Wir wollten die Zeit lieber auch noch für weitere Planung nutzen ;-) Interessant war, dass die Häuser in dieser doch sehr abgelegen Region, ohne Elektrizität und ohne Wasser, wenn auch einfach doch sehr gut unterhalten waren und kaum Abfall in der Umgebung zu sehen war. Der Dorfleiter selber hatte uns geführt und war sichtlich stolz, als wir ihn dafür lobten. Etwas schwieriger war für uns seine Frage, was er all den Menschen antworten soll, die mit der Frage zu ihm gelangten, wann sie an der Reihe wären um eine Latrine zu erhalten. In der Regel bauen wir 20 Stück pro Dorf, da es in der Region noch viele Bedürftige gibt. Die Arbeit wird uns also nicht so schnell ausgehen.
Immerhin haben wir in den letzten 5 Jahren bereits über 300 Latrinen für Private und Anlagen für 5 Schulen erstellt.

Im folgenden Ort Mdando, wo dieses Jahr bisher auch 10 Latrinen erstellt worden sind, erlebten wir nun, was es heisst, wenn eine Dorfgemeinschaft nicht gut funktionert. Häuser, deren Verputz abblättert, obwohl Material kostenlos in der Umgebung zur Verfügung stehen würde, ein total verunreinigter Bach unweit des Ortes, und Felder, die von Abfall übersät sind. Auch die Menschen wirkten ungepflegter. Selbst unsere tansanianischen Freunde waren schockiert über die Zustände in diesem Ort. Im Vorjahr hatte es viele Tote gegeben aufgrund von Cholera und Typhus. Deshalb wollten wir uns hier auch umsehen in Bezug auf sauberes Trinkwasser. Nach zwei Besuchen und vielen Gesprächen einigten wir uns auf eine Wasserzisterne für sauberes Trinkwasser bei einer kleinen Quelle, die wir unweit des Baches entdeckten einerseits, für einen Waschplatz weg vom Bachbett und Regenwassertanks bei den Häusern andrerseits. Zudem wird das Ruseoteam bei den folgenden Dorftreffen anwesend sein und vorwiegend Aufklärungsarbeit leisten in Bezug auf Hygiene, Selbstverantwortung, Dorfgemeinschaft etc. Die Organisation „Tia for a Smile" wird die Kosten für den Waschplatz und die Zisterne übernehmen, während wir uns auf weitere Latrinen und Wassertanks konzentrieren. Wir sind gespannt, wie sich Mdando in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Die gemeinsam verbrachten Tage mit unseren lokalen Freunden und Koordinatoren haben uns neben der Projektzusammenarbeit auch sehr berührt. Sie alle leben in einfachsten Verhältnissen und haben ihr Bestes gegeben, um unseren Aufenthalt so bequem wie möglich zu gestalten. Immer wieder haben sie sich bedankt dafür, dass wir ihren Lebensalltag in den Dörfern teilten, vermutlich bedeutet dies für sie echte Begegnung auf Augenhöhe, etwas zurückgeben können und Wertschätzung. Benedikt erwähnte mehrmals, dass er nur dank der Zusammenarbeit mit uns mit seinen Ideen plötzlich gehört werde auch von Älteren im Dorf. Die Mitmenschen haben Respekt gewonnen und sind ihm äusserst dankbar. Heute sei er „jemand", während er früher nur ein armer Junge war, auf den niemand hörte.

Schweiz

Das 10-Jahre-Himchuli Jubiläumsjahr ist bald zu Ende. Mit Freude schauen wir zurück auf die Ereignisse, vom kleinen Nepaltrekking über Markstände, diverse Schulbesuche zusammen mit Kharijang, den Bilderabend und viele gute Gespräche. Und wir freuen uns, Euch noch zum letzten diesjährigen Event einzuladen:

Adventsmarkt in Stäfa am 3./4.und 6. Dezember – siehe Flyer im Anhang.

Für Lehrpersonen ev interessant: per Januar 2027 wird eine Lektion „ ein Tag im Leben eines Primarschulmädchens in Tansania „ verfügbar sein, mit Einblick in den Alltag zuhause, Freizeit und Schule. Bei Interesse gerne bei uns nachfragen.

Zum Schluss möchten wir Euch allen einmal mehr von Herzen danken für Euer stetiges Mittragen, Mitdenken und die finanzielle Unterstützung, ohne die dies alles nicht möglich wäre. Drum hoffen wir fest, dass wir auch im 2027 wieder auf Euch zählen dürfen um in der Welt, wenn auch im Kleinen, etwas Positives bewirken zu können.

Die Spendenbelege 2026 verschicken wir wie immer im Februar.

Nun wünschen wir Euch bunte Herbsttage und einen lichterfüllten Jahresabschluss. Wir freuen uns, die einen oder anderen von Euch Anfang Dezember wieder zu sehen!

Kathrin Wild und Himchuli Teams in der Schweiz, Nepal und Tansania



für Spenden: PC Konto Nr. 61-59824 - 4
lautend auf:
Himchuli Schweiz / Kirchbühlstr. 31 /8712 Stäfa
IBAN CH66 0900 0000 6105 9824 4
BIC : POFICHBEXXX

Auf Anfrage verschicken wir gerne auch einen Einzahlungsschein.